

Querung Rhodos-Marmaris

Die Straße von Marmaris diente als Vorbereitung für meine erste Herausforderung der Ocean7, nämlich die Querung der Straße von Gibraltar. Dafür musste ich 17km von der Uferseite in Rhodos (Griechenland) nach Marmaris, der Uferseite in der Türkei schwimmen. Dies war die Voraussetzung für meinen Startplatz für Gibraltar. Der Druck war dementsprechend groß. Ich war mir bewusst, dass die Streckenlänge kein Problem für mich war. Aber die vorherrschenden Wetterverhältnisse und die damit einhergehende Größe der Wellen hätte eins werden können.

Bei einer Querung kommt es stark auf die Wetterverhältnisse an. Aus diesem Grund ist der Wettkampftag zunächst nicht fix, man erhält lediglich eine mögliche Zeitspanne von/bis, dem sogenannten Slot! Mein Slot ging von Samstag bis Mittwoch. Aber wie es das Schicksal so wollte, sollte es für mich gleich der Samstag sein. Da die Voraussagen der Bedingungen generell für alle Tage nicht sonderlich gut waren, entschied der Veranstalter, gleich den ersten Tag zu nutzen.

Um 6 Uhr sammelten sich alle Schwimmer im Hafen von Rhodos und wir bekamen unser Briefing. Wir waren um die 25 Schwimmer und wurden auf 5 Boote verteilt. Beim Briefing teilte man uns mit, dass wir aufgrund der Strömung von Marmaris nach Rhodos schwimmen würden. Als Gegenmaßnahme bzgl. etwaiger auftretender Seekrankheit bekamen wir Tabletten ausgeteilt.

Gegen 8 Uhr segelten wir schließlich mit den Segelbooten 2 Stunden lang nach Marmaris. Auf dem Weg dorthin änderte sich das Wetter schlagartig. Eben bewunderten wir noch den schönsten Sonnenaufgang und auf einmal regnete es in Strömen, doch bis zu unserem Startpunkt hatte es sich wieder beruhigt.

Am Startpunkt sprangen wir alle ins Wasser und hielten uns am Felsen fest. Schließlich pfiff Mark (der Veranstalter) zum Start und wir schwammen los. Jede Gruppe ihrem Segelboot hinterher. Nach 45min gab es die erste Feedingpause, dabei hielten wir uns an Seilen am Boot fest. Das Wetter hatte sich erneut geändert und es regnete erneut stark. Nach 2 min Essen, Trinken und kurz durchatmen, schwammen wir weiter. Doch einer von uns stieg während dieser Pause bereits aus. Er war seekrank geworden.

Kurze Zeit später kam wieder die Sonne heraus und gemeinsam mit Renate gab ich das Tempo der Gruppe vor. Es schwamm sich richtig einfach, die Wellen drückten uns Richtung Rhodos. Auf einmal kam Mark in seinem Motorboot zu uns und rief, dass wir in 1 Stunde und 15 Minuten bereits 5,5 Kilometer geschwommen waren. Das wollte ich anfangs gar nicht glauben, da ich vorher noch nie so schnell im Freiwasser unterwegs war.

Nach der dritten Pause merkte ich, dass meine Arme kaum noch Kraft hatten. Ich schwamm nun am Ende der Gruppe. Bei der nächsten Pause aß ich daher einen richtigen Riegel und verhinderte die Energiegels. Ich hatte am Morgen vergessen zu Frühstücken und genau das bekam ich nun zu spüren. Bei jeder weiteren Pause aß ich nun einen Riegel. Dadurch hatte ich beim Schwimmen wieder mehr Kraft und setzte mich wieder an die Spitze der Gruppe. Dimitri schwamm nun vorne und zog das Tempo ganz schön an. Und weil das nicht genug war, änderten sich auch die Wellen. Auf einmal kamen die Wellen leicht von hinten und schließlich von der Seite, sodass sie mich nun immer mehr nach links drückten. Ich hatte das Gefühl, überhaupt nicht mehr voranzukommen. In meinem Kopf blockierte sich nach

einer Weile alles. Ich hatte keine Lust mehr. Ich wollte schneller schwimmen, das ging aber nicht, da die Wellen stärker waren als ich. Ich überlegte ernsthaft aufzuhören, mein Kopf weigerte sich, überhaupt noch einen Meter zu schwimmen. Nun war ich selbst mein größter Gegner. Mit jedem Armzug redete ich mir zu, dass ich nicht aufgeben werde.

Bei der letzten Pause erklärt uns Dennis, unser Gruppenleiter, dass wir in 25 min drüben angekommen sind. Ich zweifelte stark daran und schaute fragend zu Darja aufm Boot, die wiederum meinte, dass es noch circa 2 km sind. Ich sah am Segelboot vorbei und war mir ziemlich sicher, dass es noch 5 km und anstrengende 2 Stunden sein werden. Doch ich sollte mich täuschen. Wir schwammen weiter und mit jedem Armzug kam ich näher an den Strand von Rhodos, meinem Ziel. Ich sah den Strand immer deutlicher und irgendwann waren es nur noch wenige Meter.

Am Strand klatschte ich mit meiner Gruppe ab. Wir hatten es geschafft. Innerhalb von 5 Stunden und 33 Minuten schwammen wir 18,7 Kilometer.

Am nächsten Abend bekamen wir unsere Zertifikate ausgehändigt. Auf diesem Nachweis steht die Distanz, die Zeit und die Kategorie (mit oder ohne Neo).

Nachdem ich gleich zu Beginn meiner Umsetzung meines Traums der Ocean7 so kämpfen musste, schaue ich inzwischen zuversichtlich auf meine Vorbereitung für die Straße von Gibraltar.